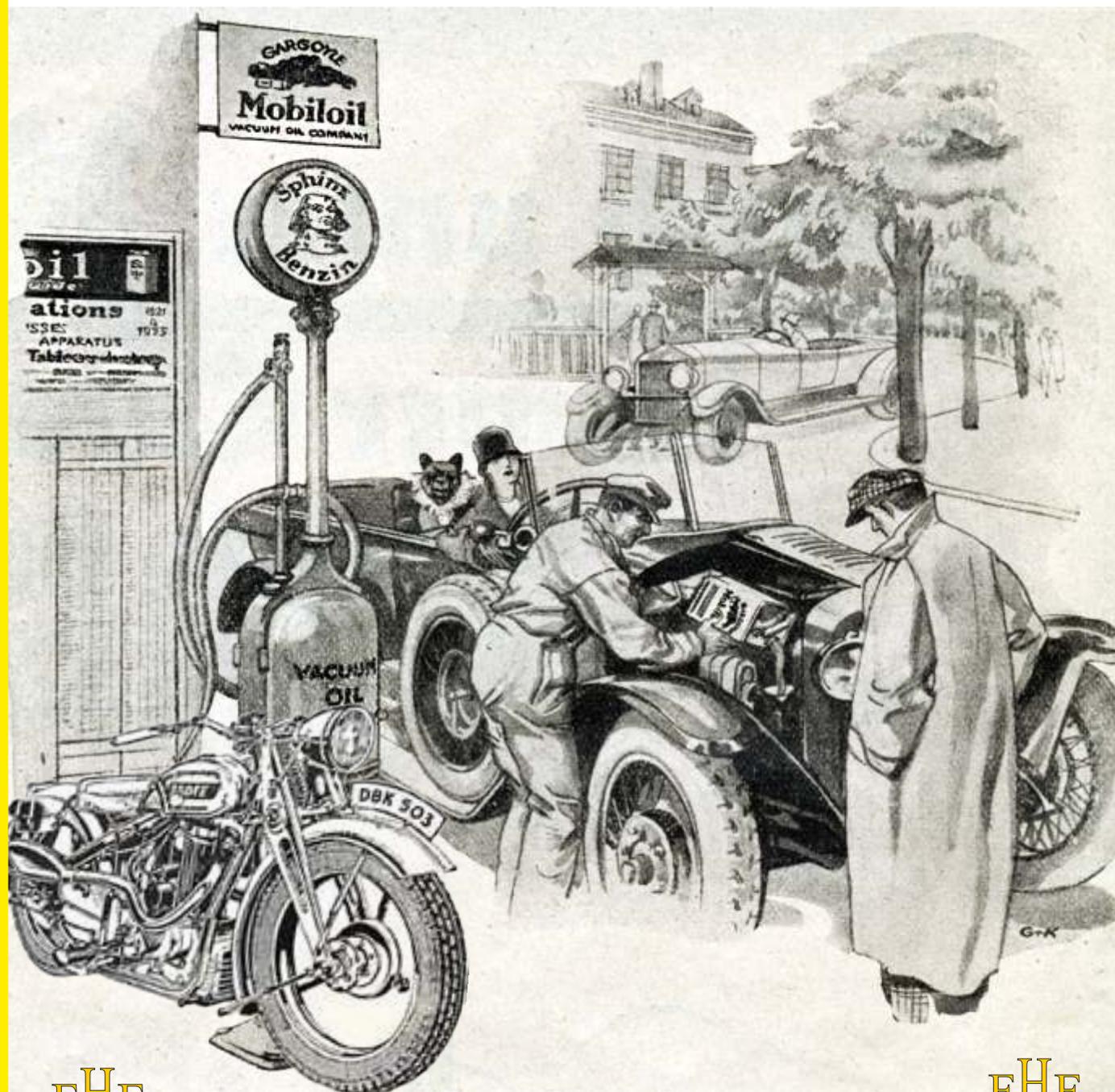




Club Journal 2014



MURTAL *Classic*



e-mail: office@murtalclassic.at
www.murtalclassic.at





Einen besonderen Dank gebührt jenen Mitglieder und Freunde des FHF die unseren Verein bei den diversen Aktivitäten tatkräftig unterstützen.



Aktivitäten unseres Vereins



S 3 ----- Vorwort, Aichfeldmesse

S 4 ----- Impressionen

S 5/7 ---- Murtal Classic

S 8 ----- Mitarbeiterabschlussfeier

S 9/10 --- Motorradausfahrt

S 11 ----- Musikfestival am Red Bull Ring

S 12 ----- Herbstausfahrt

S 13 ----- Oldtimermesse Salzburg

S 14/15 -- Clubmitglieder Feiern

S 16/17 -- Aktivitäten von Mitgliedern und SSF

S 18/19 -- Motorrad u. Autofahren vor 101 Jahren



M-TECH
Verladetechnik GmbH

Ihr kompetenter Tor und Verladetechnikpartner

- Industrietorsysteme
- Brandschutzsysteme
- Verladesysteme
- Privattorsysteme
- Montage-Reparatur-Service
- Technische Abnahme

Neue Siedlungsstraße 6, A-8740 Spielberg, Tel.: 03577/22408-0, Fax: DW 44, Mobil: 0664/3152124, e-mail: m-tech@vlt.at, Internet:www.vlt.at



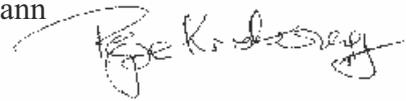
Vorwort

Liebe Oldiefreunde!

Ein Jahr hat sich wieder zu Ende geneigt, als Obmann des FHF und Mitorganisator der „Murtal Classic“ möchte ich mich bei allen Freunden und Gönnern für Ihr Vertrauen und Verständnis bedanken.

Ich wünsche Euch im neuen Jahr viel Zeit zum Ausruhen und Genießen, Kräfte zu sammeln um den Oldie gut in die Szene zu kutschieren.

Mit herzlichen Oldie Grüßen
Euer Obmann



Wertes Mitglied!

Wir möchten nochmals darauf Hinweisen, das der Bonus für Clubmitglieder an der Murtal Classic nur dann zur Anwendung gelangt, wenn der Mitgliedsbeitrag von €35.- bis 31.Jänner 2015 einbezahlt ist.

Vergesst auch nicht unseren monatlichen Clubstammtisch im Clublokal

Aichfeldmesse

Die Aichfeldmesse machte im heurigen Jahr die Knittelfelder Innenstadt vom 12. bis 13. April zur Messebühne.

Tausende Besucher tummelten sich am Wochenende bei der Aichfeldmesse in Knittelfeld, die heuer erstmals gemeinsam mit der AINOVA unter dem Motto "Aichfelder Messefrühling" abgehalten wurde. Satellitenausstellungen gab es dazu in Judenburg mit "Bike and the City", bei der offiziellen Eröffnung des Puchmuseums sowie in der Arena Fohnsdorf.





Impressionen





WANS GEORG AINERDINGER

Weil Hannes und Mario Vollmann nach Defekt auf ein jüngeres Ersatzfahrzeug wechseln mussten, wurden Manfred und Edith Stocker auf ihrem Porsche 911 Targa, Bj. 72, Gesamtsieger und haben somit die 16. Murtal Classic gewonnen. Der Bundesheerbedienstete aus Aigen im Ennstal und seine Frau strahlten: „Zum 4. Mal - unglaublich!“

Etappenziele ausverhandeln, Strecken kilometrieren, verlässliche Funktionäre finden und einteilen. Zeltaufbau, Sponsorensuche, Zeitnehmung, Auswertung, Zeltaufbau, Gastronomie - hinter den Kulissen wird von den



„Freunden Historischer Fahrzeuge Murtal Classic“ mit Obmann Pepe Kribernegg, Rennleiter Anton Hoffelner und Sekretär Werner Graf schon im Vorfeld monatelang gewerkt.

Pfingstsonntag
Unter dem Startbogen am Hauptplatz Knittelfeld pulst die Rallyeuhr unaufhaltsam. Der EMV Knittelfeld begrüßt die Teilnehmer musikalisch. Punktgenau um 8.30

Uhr hebt Bgm. Gerald Schmid mit Starter Alois Schöninger die Flagge. Mit Nummer 1 geht Richard Weiss auf seiner selbstrestaurierten 1934er-Puch 500 V auf die Strecke. Motorräder sind die Besonderheit dieser Prüfung für historische Automobile und Motorräder. Aus allen Teilen Österreichs sind die Starter angereist - auch einige Nachbarn sind unter den über 150 Nennungen. Bei Traumwetter werden die Etappen Pöls, St. Peter a. Kbg., Tamsweg, Neumarkt, Judenburg und der Red Bull Ring zeitgerecht angefahren. Bummeln ist nicht drin, zusätzlich warten auf Hunderstelsekunden genau zu durchfahrende Sonderprüfungen. „Du bist zu schnell!“ meint der Copilot. Bremsen - und schon war's zu langsam. Nach dem Finale mit dem Stadt-Grand-Prix Knittelfeld geht es ins Zelt neben der Landesausstellungshalle zum



Zwischenergebnis-schauen und Erfahrungsaustausch.

Pfingstsonntag

Nach dem Knittelfeld-Start wartet auf die Fahrzeug-Raritäten das Gaberl. Kocht der Kühler? Gibt es Bremsfading? Wie immer stark besucht ist das Etappenziel Voitsberg. Eine ebenso freundliche Begrüßung gibt es in der Judendorfer Arena, in Frohnleiten, Pernegg. Prachtstimmung auch in Niklasdorf - und Finale vor dem 2. Stadt-Grand-Prix bei Reifen Schlacher. In allen Etappenzielen werden Teilnehmer und Fahrzeuge den Besuchern vorgestellt.

Mandy Steiner ist trotz Stadt-GP noch immer gut bei Stimme, moderiert nach einem exzellenten Kammerhofer-Buffer und Melodic-Music noch die Siegerehrung.

Dieter und Roland Gall haben ihren Jaguar Daimler XJ6 Bj. 70 auf Gesamtrang 3 gebracht, die Stadt-



Judenburg, der Schrauberschuppen Feistritz 1 mit Kienzl-Klaus-Raninger kommt auf Rang 3. Trotzdem Roland Kocher seinen Auto Union 1000 S zum Klassensieg treibt, platzt sein Puch-Museums-Team. Weil Ex-Staatsmeister Richard Taubländer das Kupplungsseil gerissen ist. Die beiden anderen Puch-Museums-Teams landen eher verbesserungswürdig auf Rang 8 und 9.

Rennleiter war heuer erstmals Anton Hoffelner. Mit dem Vorausfahrzeug überprüfte Toni korrekten Aufbau und Besetzung in allen Etappenorten. „Am meisten Spaß hat mir gemacht, dass zum Teil selbst Einheimische die von uns ausgesuchten Strecken nicht gekannt haben. Als Feedback kam von den Teilnehmern, dass überall freundlich und kompetent gearbeitet wurde!“ Einfach professionell verlief auch die Sonderprüfung am Red-Bull-Ring. Sekundengenau laut Zeitkarte absolvierte jeder



Teilnehmer seine auf 15 Minuten getimte Fahrt. Hoffelner: „Unser Zeitfenster im ADAC-Masters-Bewerb wurde penibel eingehalten - das 5000-Euro-Pönale wurde nicht schlagend!“



Grand-Prix-Wertung geht an Gerhard und Brigitte Percht auf Austin Healy Mark 2. Die Teamwertung holt sich Niederösterreich 1 vor Gall Pharma





Gratulation den drei Ersten der „Murtal Classic 2014“: Manfred Stocker mit Riesenpokal, Dieter und Roland Gall, Hannes und Mario Vollmann. Foto Ainerdinger



Schweben mit der „Göttin“

La Déesse - die Göttin - nannten Franzosen den revolutionären Citroën DS. Judenburgs Citymanager Heinz Mitteregger stellte für die Murtal Classic 2014 einem der drei Puch-Museumsteams seine 1971 gebaute „Göttin“ DS 20, 98 PS, einem „zitronenkundigen“ Fahrer zur Verfügung. Natürlich habe ich sofort zugegriffen. Freund Alois aus München nahm für zwei Tage am komfortablen Ledermobilar des Beifahrersitzes Platz. Stoppuhren, Roadbook und viele Schweißtücher waren bereitgelegt. 5-Gang-Lenkradschaltung, Einspeichenlenkrad, keine Blinkerrückstellung. Innenliegende Scheibenbremsen vorne mit sehr gewöhnungsbedürftigem Bremspedaldruck. Dazu die unvergleichliche hydropneumatische Federung. Für die sich auch Mercedes und Rolls-Royce die Patent-Lizenz geholt haben. Nach dem Starten baut sich Druck auf, hebt das Fahrzeug und lässt die Göttin schweben. Die Lenkung wird

leicht, der Bremsdruck verstärkt. Die Klimaanlage ist analog, stellen wir fest. Sie besteht aus den



Fensterkurbeln - wird's heiss, sind die Fenster zu öffnen. Und es wurde heiss auf den in zwei Tagen gefahrenen über 400 Kilometern. Allein beim Ritt auf's Gaberl, bei dem zur Motortemperatursenkung vorsichtshalber die Heizung aufgedreht wurde. Oder am Red-Bull-Ring, wo viertelsekunden-genau die Vorgabezeit von 15,00 min. für vier Runden eingehalten werden konnte. Über die meisten der restlichen Sonderprüfungen breiten wir den Mantel des Schweigens. Der Anteil an mehr und weniger „versemmelt“ teilt sich

ziemlich genau zwischen Fahrer und Beifahrer auf. - Die beiden Tagesreisen durch die Steiermark von Knittelfeld aus bis Tamsweg, Neumarkt, Judenburg oder Voitsberg - Judendorf - Frohnleiten - Pernegg - Niklasdorf sah Copilot Alois als „Schweben durch ein grünes Paradies“. Vom gestandenen Münchner gab es noch ein finales Kompliment. „Alle Leut' von der Organisation und die Zuschauer in den Etappenzielen worn fei immer freundlich und guat aufg'legt!“

HANS GEORG AINERDINGER



Mitarbeiterabschlussfeier

Fussball WM-Finale BRD - Argentinien 13.Juli

Einen gönnenden Abschluss nach einer gelungenen „Murtal Classic“ 2014 feierten wir mit den Mitarbeitern bei Jause und dem Fussball WM-Finale sehr unterhaltsam in der LA-Halle.



2 Tage Motorradausflug nach Spitz an der Donau

(23. – 24. August 2014)



10 Motorradfahrer und der Pepe Kribernegg mit seinem Kia trotzten der ungewissen Wettervorhersage und starteten um 8.45 ihre teilweise sehr alten Motorräder beim Clublokal in Richtung Spitz an der Donau. Die übliche hohe Anfangsgeschwindigkeit tat der 175 Puch vom Hans nicht gut und so tauschte er sie gegen die kleine Suzuki um.



Nach einem kurzen Tankstop in Bruck lud uns der Wilhelm Wachter in Thörl zu einem Kaffee ein. Nach dem Eintreffen vom Richard Weiss und dem Hans war die Gruppe dann komplett und es ging weiter über den Seebergsattel und Gußwerk nach Mariazell zum Mittagessen beim Jagerwirt. Während wir das köstliche Essen einnahmen hat uns die Schlechtwetterfront eingeholt und die Reise ging in Regenbekleidung weiter. Eine spontane Touränderung führte uns dann über den Zellerrain Richtung Lunz am See.

Kurz vor Scheibbs wurde es dann auch der bestgewarteten 350 vom Vinzenz etwas zu feucht und mußte im Carport einer etwas unfreundlichen Besitzerin wieder trockengelegt werden. Danach ging es weiter über Oberndorf, St. Leonhard bis nach Melk, wo wir an einer Tankstelle auf den Pepe warten mussten, der mehr Gegend als geplant erkundet hatte.



2 Tage Motorradausflug nach Spitz an der Donau

Auf den geplanten Besuch des privaten Motorradmuseums Krems wurde einheitlich verzichtet und direkt das Ziel Spitz angesteuert.

Nach Einteilung der Zimmer im Wachauerhof und Hotel Ulrike fand der Abend im beschwingten Buschenschank Lechner einen fröhlichen Ausklang.



Der Sonntag begrüßte uns sonnig und windig. Nach dem Frühstück lotste uns der Pepe auf einen Abstecher in die Spielbergerstraße zum Norbert Hofbauer, der einige sehr schöne Oldtimer besitzt und derzeit einen Bentley restauriert.



Über Wieselburg, Purgstall, Gaming, Lunz am See ging es begleitet von einigen Regentropfen zum Mittagessen nach Palfau zum Stiegenwirt wo uns der Galler Christian vorab angekündigt hatte.



Nachdem wir uns mit einer deftigen Suppe aufgewärmt und einige ihre Stiefel trockengelegt hatten ging es nach Hieflau, Eisenerz, über den Präbichl bis nach Feistritz bei Knittelfeld, wo sich der Richard und der Markus verabschiedeten.

In Gams bei Hieflau trafen wir Franz Bärnthaler und seine Freundin die uns dann bis zum Ausgangspunkt der Ausfahrt beim "Pepe" begleiteten und die zwischendurch feuchte aber unfallfreie Tour mit einem Bier beendeten.

Danke Vinzenz Sattler für die Organisation

G. Weinberger

SPIELBERG Musik- FESTIVAL 2014

OLDTIMERAUSSTELLUNG uvm.

SPIELBERG MUSIKFESTIVAL 2014

www.spielbergmusikfestival.at



Oldtimer beim Spielberg Musikfestival 2014!

Auf Einladung des Projekt Spielberg waren die Mitglieder und Freunde des FHF-Murtal-Classic zu einer Oldtimer-Ausstellung anlässlich des Familientages am 31.08.2014 beim Musikfestival 2014 auf den Red-Bull Ring eingeladen.

Das Programm startete um 09.30 Uhr mit Feldmesse und Musikkapelle und anschließend Fröhschoppen. Geboten wurden neben einer Instrumentenausstellung auch Bodenständiges und Traditionelles von regionalen Ausstellern. Ein buntes Kinderprogramm rundete das Programm ab und machte den Tag zu einer vergnüglichen Veranstaltung für die ganze Familie.

Vom Traktor über Motorräder bis hin zu wunderschönen Oldtimern konnten die Besucher insgesamt an die 100 Fahrzeuge bestaunen. Als prominenter Teilnehmer war Schauspieler Michael Ostrovski mit einem Ford Mustang Oldtimer das Aushängeschild der Veranstaltung. Ab 13.00 Uhr konnte mit den Oldtimern der Red-Bull-Ring befahren werden und Gäste konnten sich mit einem Beitrag für einen guten Zweck ein Cockpit buchen und mit einem Oldtimer als Beifahrer einige Runden um den Ring genießen. Prof. Harald Wallenko hat mit seinem Tatra BJ 1930 wohl das älteste Fahrzeug der Veranstaltung gestellt. Porscheflüsterer Gerhard Felfer, der heuer seinen 60 Geburtstag feierte, nutzte die Gelegenheit und schaffte in der zur Verfügung stehenden Zeit mit seinem Porsche Speedster eine Fahrleistung von fast 150 km am RB-Ring. Als weitere Teilnehmer vom FHF zu begrüßen waren, Pepe Kribernegg, Werner Graf, Anton Hoffelner, Michel Raninger, Reinhard Jäger, Fritz Hüttenegger, Bernhard Wallner, Hubert Biber, Hermann Brunner um nur einige zu nennen.

Dank der hervorragenden Organisation des Teams vom Projekt Spielberg ein wunderschöner gelungener Sonntag für die gesamte Bevölkerung den man sich für 2015 wieder dick im Kalender anstreichen sollte.

Bericht Anton Hoffelner



Herbstausfahrt FHF-Murtal-Classic 27. September 2014



14 Oldtimerautos und 4 Motorräder haben sich am 27. September zur Herbstausfahrt des FHF-Murtal-Classic gemeinsam mit dem Schrauberschuppen Feistritz zusammengefunden um die Tour mit einer Gesamtstreckenlänge von ca. 230 km bei angenehmen Herbstwetter in Angriff zu nehmen.

Start war um 09.30 Uhr traditionell beim Klublokal zum Pepe in Knittelfeld, von wo es über Großlobming nach Eppenstein ging, zum Treffpunkt mit den aus dem oberen Murtal kommenden Klubkollegen. Leider hatte das Motorrad von Präsident Josef Kribernegg eine frühzeitige Panne und er musste kurzfristig bei Kassier Werner Graf im Lancia Beta eine Mitfahrgelegenheit in Anspruch nehmen. Von Eppenstein ging es weiter über den Obdacher Sattel, nach Wolfsberg bis Lavamünd und von dort auf die Soboth. Nach einer Kaffeepause beim Stausee auf der Soboth ging es weiter nach Eibiswald zum Romantikhof Kiefer in Hörnsdorf wo die Mittagsrast geplant war. Das Mittagessen à la Carte für 32 Personen war vorzüglich und so konnten wir dem Zeitplan entsprechend um 14.30 Uhr die Rückfahrt antreten. Das Wetter zeigte sich von der besten Seite und so kamen auch die Cabriofahrer voll auf Ihre Rechnung und konnten die Verdecke öffnen und die weitere Fahrt offen genießen.

Von Hörnsdorf ging die Fahrt nach Schwanberg ins Ortszentrum, vorbei am Schloß über die wunderschöne Panoramabergstraße nach Glashütten auf die Weinebene. Dort hatte bei der kurzen Zusammenwartpause Dr. Hans Karner die Gelegenheit, die Fahrleistungen des bestens motorisierten Ford Escort von Reinhard Jäger ausgiebig zu testen. Unser nächstes Ziel führte uns nach St. Gertraud über den Obdacher Sattel nach Obdach. Der OCO-Obdach (Oldtimerclub Obdach) hat uns anlässlich einer von Winfried Steiner organisierten Sportwagenausstellung bereits erwartet und wir konnten dem Publikum vor Ort unsere Fahrzeuge präsentieren. Bei einem Abschlussgetränk vor dem Groggerhof in Obdach fand die Herbstausfahrt ihren gemütlichen Ausklang.

Murtal-Classic auf der 10. Internationalen Classic Expo 2014 in Salzburg



Die Internationale Classic-Expo 2014 vom 17. bis 19. Oktober im Messezentrum Salzburg war heuer bereits zum 10. Mal Publikumsmagnet für die Oldtimerszene im In- und Ausland.

Der FHF-Murtal-Classic war heuer bereits das 6. Mal in Folge mit einem Präsentationsstand vertreten um für die Murtal-Classic 2015 die vom 22. – 24. Mai 2015 zum 17. Mal stattfinden wird die Werbetrommel zu rühren. Ausgestellt wurden ein Opel Manta GTE BJ 1972, ein Erstbesitz von Klubmitglied KR Michael Raninger, ein Bultaco 125er Motorrad BJ 1973 von Roland Kocher (ebenfalls Erstbesitz) und der Morris 8 BJ 1930, der in Salzburg am Sonntag seinem neuen Besitzer aus Innsbruck übergeben wurde. Die Standbetreuung erfolgte wieder in bewährter Form von Josef Kribernegg, Michael Raninger und Anton Hoffelner. Am Sonntag wurde das Team noch durch Werner Graf verstärkt. 25.000 Besucher konnten sich an drei Tagen trotz wunderschönem Altweibersommer über die Pläne und Aktivitäten der Murtal-Classic informieren.

250 Aussteller aus 11 Nationen haben Raritäten und seltene Sammlerstücke präsentiert. Wenn man sich die Preise der Fahrzeuge anschaute, stellte man fest, dass sich der Oldtimermarkt auf stabilen hohen Niveau bewegt.

Als Sonderschau wurden historische Rennwagen präsentiert und 2 österreichischen Rennsportlegenden gedacht, wie Otto Mathé, als einen der erfolgreichsten österreichischen Rennfahrer in Erinnerung und dem Formel-1 Fahrer Helmut Koinigg, der vor 40 Jahren beim Grand Prix der USA tödlich verunglückte.

Die Versteigerungsauktion des Dorotheum war ebenfalls bereits das 10. Mal erfolgreicher Bestandteil der Classic Expo. Bis auf ein Fahrzeug wechselten alle angebotenen Fahrzeuge den Besitzer. Den höchsten Preis bei der Auktion erzielte ein Ferrari Dino 246 GT aus dem Jahr 1972 mit einem Rekordpreis von € 330.000,--.

Fazit: Eine rundum gelungene Veranstaltung auf hohem Niveau.



Einige Clubmitglieder hatten 2014 besondere Gründe um gefeiert zu werden



Heirat von MC-Urgestein Alois Schöninger!

Alois Schöninger ist wohl jedem Teilnehmer der Murtal-Classic seit Jahren ein Begriff. Ohne ihn und seine Startflagge kann man sich eine Murtal-Classic gar nicht vorstellen. Als unermüdlicher Starter der Murtal-Classic schickt er die Teilnehmer alljährlich ins Rennen.

Alois Schöninger hat heuer seine Maria geheiratet und der Vorstand des FHF-Murtal-Classic, hat sich mit einer wunderbaren Torte und einem Wellness-Gutschein als Gratulant eingestellt. Allen voran der Präsident Pepe Kribernegg, Werner Graf und Anton Hoffelner gratulierten dem Frischvermählten und brachten Ihre Glückwünsche auf herzliche Weise zum Ausdruck. Nicht ohne anzumerken, dass sie sich bereits darauf freuen, Herrn Alois Schöninger auch 2015 wieder als Starter bei der Murtal-Classic dabei zu haben.





Klubmitglied und Turmgastronom

Willi Pistrich ein 50er!

Am 6. November feierte unser Klubmitglied und Turmgastronom Willi Pistrich seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlass lud das Geburtstagskind seine Freunde vom FHF Murtal-Classic, vom Schrauberschuppen Feistritz und vom Sportwagen und Cabrio Club Murtal am 7. November zu seinem Geburtstagsfest beim Hofwirt in Seckau ein. Mit Familie, Freunden und Geschäftsfreunden haben so an die 140 Gäste an diesem fulminanten Fest teilgenommen.

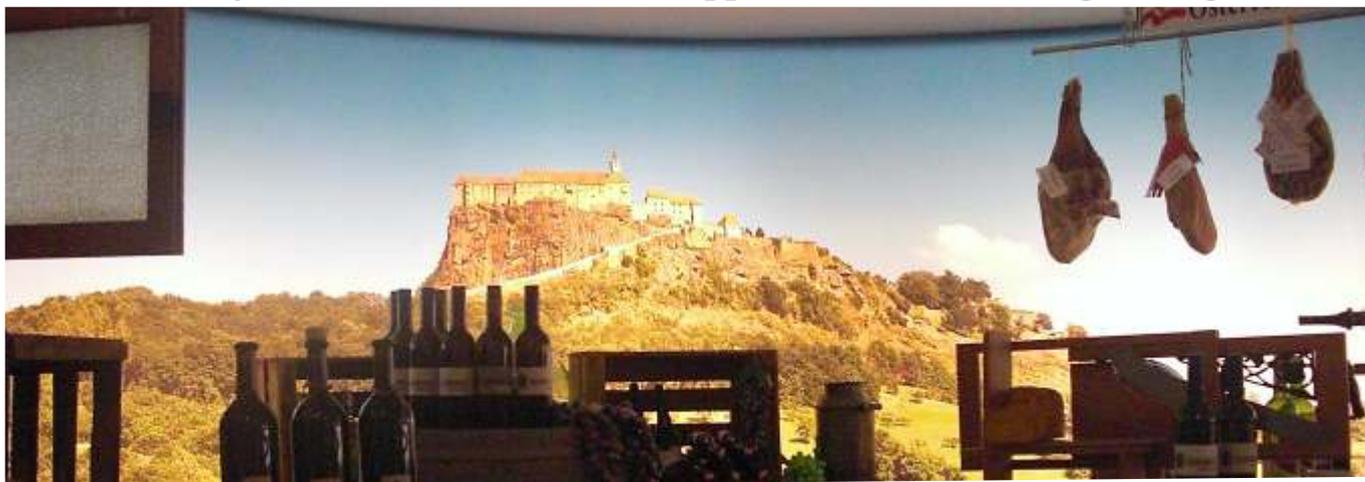


Nach einem Begrüßungscocktail auf der stimmungsvollen Terrasse des Hofwirtes wurden die Gäste zum Buffet gebeten. Der Speisesaal war festlich gedeckt und das Buffet ließ keine Wünsche offen. Nach einigen launigen Ansprachen, die das Geburtstagskind mit sichtlicher Rührung entgegennahm, sorgte eine Music-Band für gute Laune und Unterhaltung. Lieber Willi, wir bedanken uns bei dir nochmals für diesen schönen Abend und wünschen dir auf diesem Wege viel Gesundheit und viele gemeinsame Ausfahrten.



Aktivitäten von Mitgliedern und SSF

Frühjahrsausfahrt Schrauberschuppen Feistritz nach Riegersburg!



Die Frühjahrsausfahrt am 25. und 26. April führte die Mitglieder des Schrauberschuppen Feistritz unter der bewährten Organisation von Hermann Brunner in die Süd-Oststeiermark nach Riegersburg. Die Fahrt führte uns über die Autobahn nach Frohnleiten, wo wir das Glück hatten, beim Zusammenwarten vielen Teilnehmern der Südsteiermark-Classic zu begegnen. Die Fahrt ging dann auf der Rechberg-Bundesstraße weiter nach Schrems, Gschwend, Tyrnau, Fladnitz nach Passail durch die malerische Weizklamm nach Weiz zum Mittagessen im Gasthof Ederer auf dem Weizberg. Das Bremsproblem bei dem Fiat 124 Spider von Professor Wallenko hat sich nach der Mittagsrast wie durch Zauberei von selbst verflüchtigt. Nach dem sehr guten Mittagessen ging es weiter über Etzersdorf, Pressguts, Sinabelkirchen, Markt Hartmannsdorf nach Auersbach zu Vulcano Schinken, wo wir termingerecht um 15.00 Uhr eingetroffen sind. Bei Vulcano haben wir an einer Führung über die Geschichte, Produktion und Herstellung des Vulcano Schinken mit anschließender Verkostung teilgenommen. Man konnte sich so manches Schmankerl so richtig auf der Zunge zergehen lassen. Danach wurde im Gasthof Riegersburgerhof Quartier bezogen. Der Abend fand seinen gemütlichen Ausklang im Buschenschank Wippel bei köstlichen regionalen Schmankerln wie Klachelsuppe, Heidensterz und gutem Wein. Nach dem Frühstück bestand die Möglichkeit, die Riegersburg zu besichtigen, sowie alternativ die Schokoladenfabrik Zotter mit Kräutergarten, was besonders für unsere kräuterkundigen Damen von großem Interesse war. Die Heimreise führte über Feldbach, Paldau, St. Stefan im Rosental, Kirchbach, Hausmannstätten, Kalsdorf, Lannach, Voitsberg über das Gaberl, wo auf der Passhöhe die Ausfahrt bei einem gemeinsamen Abschlussgetränk ihren Ausklang fand. Wir bedanken uns bei Hermann Brunner für die tolle Organisation.



Teilnahme an der 2. Internationalen Oldtimer Zusammenkunft „Riviera friulana“



Auf Einladung des Auto Club Nazionale delle Forze di Polizia Udine nahm eine Abordnung mit sechs Fahrzeugen des SSF an der 2. Internationalen Rallye für Oldtimer Autos und Motorräder mit Ausgangspunkt Udine am 10. und 11. Mai 2014 teil. Die Anreise erfolgte bereits am 9. Mai abseits der Autobahnen über das Kanaltal bis zu unserem Quartier der Villa Trovatore in Scodavacca südlich von Udine. Das Haus war eine wunderschöne neu renovierte Villa, die erst vor kurzem wieder in Betrieb genommen wurde und inmitten von Weingärten gelegen ist. Das Programm begann am Samstag ab 10.00 Uhr auf dem Schlossplatz in der Altstadt von Udine. Für die Auffahrt zum Schloss war eine Sondergenehmigung



der Stadtverwaltung von Udine erforderlich. Auf dem Schlossplatz wurden die Autos aufgestellt und dem Publikum präsentiert. Man hatte die Möglichkeit das Stadtmuseum zu besichtigen, das im Schloss beheimatet ist. Das Mittagessen fand in der Casa della Contadinanza am Schlossplatz statt. Um 15.00 Uhr ging es endlich los und es erfolgte die Abfahrt von Udine entlang der via Julia Augusta nach Aquileia. Ein Zwischenstopp wurde in Porta Cividale Palmanova eingelegt um die antiken Pastionen zu bewundern und die sternförmigen Stadtmauern zu besichtigen. Palmanova ist ein sehenswertes Meisterstück der venezianischen Militärarchitektur, eine zum Schutz der Gebietsgrenzen vor Einfällen und vor allem vor den Türken konzipierte und erbaute Festungsstadt. Ein in seiner Art einmaliger Stadttypus mit perfekt symmetrischem neunzackigem Sterngrundriss und großen Hauptplatz. Zur Altstadt führen drei große Stadttore, durch die die Stadt aus den verschiedenen Richtungen betreten werden kann. Alle Wege münden aber auf der Piazza Grande, dem alten Exerzierplatz. Um 17.00 Uhr ging es weiter nach Aquileia mit Besuch des Archäologischen Parks und der Basilika. Mit dem Abendessen in Aquileia fand der eindrucksvolle Tag seinen gemütlichen Abschluss. Die Betreuung durch unsere italienischen Gastgeber war den ganzen Tag über hervorragend.

Der Sonntag begann mit dem Treffpunkt im Zentrum von Cervignano, wo wir bei unserer Ankunft vom Veranstalter eingewiesen wurden. Dort haben sich schon viele italienische Teilnehmer eingefunden und wir konnten einige italienische Oldtimer bewundern. Von Cervignano führte uns die von der Polizei eskortierte Route über Villa Dora nach Carlino und weiter nach Marano Lagunare, einer kleinen Stadt mit einem malerischen Fischerhafen, der auch wirklich noch zur Fischerei genutzt wird. Dort waren wir zu einer Weinverkostung und einem Mittagessen im Restaurant „Ai tre canali“ in Carlino eingeladen. Nach dem Mittagessen ging es über die Römerbrücke entlang des Tagliamento weiter in Richtung unseres Tageszieles Lignano Sabbiadoro. Ein Tiroler Kollege mit seinem ralleymäßig getunten Puch 650 TR nutzte die großzügig angelegten Kreisverkehre zur allgemeinen Belustigung der Teilnehmer zu spektakulären Driftszenen. In Lignano Sabbiadoro angekommen, wurden wir von vielen Zusehern euphorisch begrüßt und die Veranstaltung fand im Restaurant Terrazza a Mare an der Spitze der Halbinsel ihren würdigen Abschluss. Obwohl es keine Wertungen gab, haben es unsere italienischen Gastgeber geschafft, eine Siegerehrung mit einer Preisverleihung durchzuführen. Bei der Rückfahrt zu unserem Quartier wurden wir von einem starken Gewitter überrascht und waren froh, als wir heil in unserer Unterkunft angekommen sind. Die Heimfahrt erfolgte in aller Gemütlichkeit bei schönem Wetter am Montag. Eine gelungene Veranstaltung in einer Gegend, die man nur vom Vorbeirasen auf der Autobahn her kennt. Es zahlt sich aus, einmal die Autobahn zu verlassen und sich die Schönheiten der „Friaulischen Riviera“ aus der Nähe anzusehen. Wenn möglich natürlich mit einem Oldtimer als Fahrzeug!





Damit der Lenker nicht bei jeder Steigung über 4 Prozent „pedalieren“ und ab 6 Prozent schieben muss, möge man sich für Beiwagen-

zwecke eine zweizylindrige Maschine wählen. 4 bis 5 PS sind dafür nicht zu stark. So empfiehlt der unter dem Pseudonym „Filius“

schreibende Autor Adolf Schmal in der Ausgabe 1913 seines Handbuchs für Automobilisten und Motorradfahrer „Ohne Chauffeur“. Es wurde von 1904 bis 1930 in immer neuen Auflagen weiter ergänzt - auch nach seinem Tod.

Der 1919 ganz plötzlich verstorbene Adolf Schmal ist in Wien aufgewachsen. Er kam über Fahrrad und Motorrad zum Automobil und wurde damals als Buchautor, Journalist und Fotograf im ganzen deutschen Sprachraum bekannt. „Filius“ wurde gern gelesen - auch wenn die meisten damals von einem selbstfahrenden Untersatz nur träumen konnten. Schmal war Sportsmann, als Radbahnfahrer wurde er in Athen Olympiasieger,



Der Puch-Wagen.



war dort auch als Fechter erfolgreich. Er wurde Mitbegründer der ab 1900 in Wien erscheinenden „Allgemeinen Automobil-Zeitung“. **In Begleitung eines Chauffeurs** Leute „ohne Sinn für das Mechanische, die kaum eine Schraube anzuziehen vermögen,“ würden besser daran tun, „das Automobil nie anders als in Begleitung eines tüchtigen Chauffeurs zu benützen!“ schreibt Filius. Vor allem aber lasse man sich am Anfang „jene Handgriffe genau erklären, die vonnöten sind, das Fahrzeug zum Stillstande zu bringen!“ Aus heutiger Sicht gleicht eine Ausfahrt damals einer Abenteuerreise, die Vorbereitungen erheitern uns. Drei Schmiermittel musste man bereit haben. Motoröl für den Motor - hier sollte man „das teuerste nehmen!“ Dann leichteres Öl für jene Lager, die nicht der Hitze der Explosionen ausgesetzt sind.

Schliesslich Konsistenzfett für die verschiedenen Lager, die mit einer „Schmiervase“ versehen waren. „Eine Vierteldrehung genügt!“ etwa bei der Schmiervase über der Wasserpumpe, um frische Schmiere nachzudrücken. Eine ganze Drehung benötigten die Schmiervasen auf den Achschenkeln - und natürlich durfte auch die Schmierung des Schneckengehäuses der Lenkung nicht vergessen werden. Gewarnt wird davor, den modernen, auf Kugeln laufenden Magnet-Apparat (Zündung) zu viel zu schmieren: „Etwa zehn Tropfen reichen für 800 Kilometer Fahrt!“ Verölte, verrottete oder zerbrochene Zündkerzen waren ein Thema, ebenso die richtige Einstellung des Unterbrechers.

Benzin in Kannen

Benzin erhielt man meist in Kannen. Als „weise Voraussicht“ bezeichnet es Filius, „den letzten Rest niemals in das Reservoir (den Tank) zu

füllen. Er enthält meist Bodensatz und Wasser“. Wie man den Vergaser zerlegt, den Schwimmer ausbaut oder die Düse reinigt, um den wegen „Unreinlichkeiten“ im Benzin streikenden Motor wieder in Gang zu bringen, ist ein Kapitel für sich. Glatte Radlager waren alle 400 Kilometer zu schmieren, Rad-Kugellager brauchten erst nach 1000 bis 2000 km eine neuerliche Schmierung. War bei hochgehobenem Rad beim Drehen ein knackendes Geräusch zu hören, sollte die zerbrochene Kugel aus dem Kugelkäfig genommen und ausgetauscht werden. Falls das Radlager nicht schon ruiniert war. Bei Problemen von Rädern mit Holzspeichen war der Wagner zu kontaktieren. Bei Metallrädern sollten die Speichen nachgezogen werden. Werkzeugkisten mussten gut sortiert sein.

Lieber den Kaufpreis erhöhen!

Über die Möglichkeit, ein bereits gefahrenes Vehikel zu erstehen, meint Filius: „Lieber freiwillig den Kaufpreis erhöhen. Aber unter der Bedingung, den Wagen vor Ablieferung in der Fabrik ganz auseinandernehmen zu lassen!“ - um vor nachträglichen Überraschungen sicher zu sein. Als „wohlthätige Einrichtung für den Fahrer ohne Chauffeur“ bezeichnet Filius eine Glasscheibe an der Frontseite. Er fordert aber, dass sie verstellbar sein muss und umgelegt werden kann.

Der Puch 9/23 HP

Frontscheibe hatte der laut dem Autor „meistbegehrte“ kleine Puch-Wagen aus Graz keine. Der Puch 9/23 HP Type II lief mit einem Vierzylindermotor, die Bohrung war 76 mm, der Hub 120 mm. Besonders beachtet wurden die drei „Schnelligkeiten“ (Gänge), die selbstregulierende Zündzeitpunktverstellung und das mit fünf Litern Öl „für 600 Kilometer Fahrt ausreichende Ölreservoir“. Zu haben war dieser Puch in den „Niederlagen“ Wien, Graz, Budapest, Prag und Triest.



A-8720 Knittelfeld
Esperantostrasse 18

office@murtalclassic.at
www.murtalclassic.at